

BÜCHER AUS DER BIBLIOTHEK
„SASSENBACH“

RESTITUTIONSDOSSIER

von

Dr. Walter Mentzel

Restitutionsdossier: *Bibliothek „Sassenbach“*

I. Eigentümer

Bibliothek Sassenbach – Ortsausschuss Berlin des A.S.G.B

II. Informationen zu den geraubten Büchern

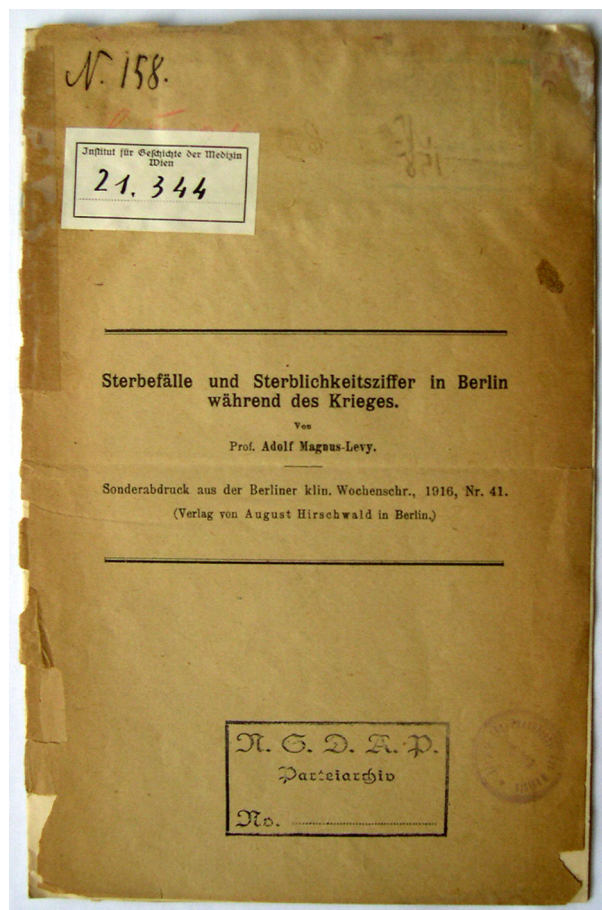
Als geraubt identifizierte Bücher: 1

Standort des Buches heute: Medizinische Universität Wien, Institut für Geschichte der Medizin

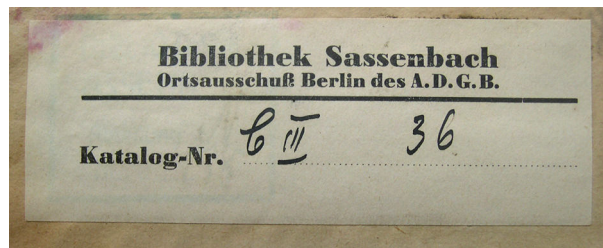
Historischer Standort des Buches: Institut für Geschichte der Medizin

Inventarnummer: 21.344

Titel der Bücher: Magnus-Levy Adolf, Sterbefälle und Sterblichkeitsziffer in Berlin während des Krieges (= Sonderabdruck aus der Berliner klin. Wochenschrift, 1916, Nr. 41), Verlag von August Hirschwald in Berlin.



III. Beschreibung der Provenienzmerkmale



Ex libris der Bibliothek Sassenbach – Ortsausschuss Berlin des A.D.G.B.



Stempel des NSDAP Parteiarchiv Ohne Inventarnummer

IV. Beschreibung der Bibliothek, der Eigentümer und des Raubprozesses

Johannes Sassenbach (*1866, +1940) war ab 1891 Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Sattlervereins, später war er Mitglied der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, seit 1922 dessen Sekretär und ab 1927 Generalsekretär des Internationalen Gewerkschaftsbundes. Er war Verleger und Publizist und der erste Bibliograph gewerkschaftlichen Schriftgutes. Sassenbach besaß eine „der größten und übersichtlichsten Privatbüchereien“ Berlins, die er 1927 dem Berliner Ortsausschuss des ADGB (Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes) als Studienbibliothek überließ. Gewerkschaftsbibliotheken wurden zu dieser Zeit teilweise von den Gewerkschaftszusammenschlüssen vor Ort („Gewerkschaftskartelle“) getragen, teilweise fungierten als Träger Zusammenschlüsse der Gewerkschaftskartelle mit den lokalen sozialdemokratischen Wahl- und Ortsvereinen („Arbeiterbibliotheken“). Darüber hinaus entwickelten sich schon sehr früh bei den Verbandsvorständen Bibliotheken, die den Mitarbeitern der Gewerkschaftsvorstände zur Verfügung standen.

Sassenbach engagierte sich für das gewerkschaftliche Bildungswesen und war einer der Mitbegründer des gewerkschaftlichen Verlags- und Bibliothekswesens.

Am 10. Mai 1933, dem Tag der Bücherverbrennungen, wurde das Vermögen der SPD von den Nationalsozialisten beschlagnahmt. Schon wenige Tage zuvor, am 2. Mai 1933, hatten die Nationalsozialisten sich des Vermögens der Gewerkschaften bemächtigt, die nunmehr das

Verfügungsrecht über ihre zahlreichen Einrichtungen, Büros, Immobilien aber auch über ihre Archive und Bibliotheken verloren.

Beschlagnahmungen von Büchern, Archiv- und Schriftgut fanden bei nahezu allen Besetzungen von Gewerkschaftshäusern in Deutschland statt. Dabei gerieten die beschlagnahmten Gewerkschaftsbibliotheken in den Interessenkonflikt konkurrierender NS-Einrichtungen sowie diverser staatlichen Stellen. Im konkreten Fall waren das die Deutsche Arbeitsfront (DAF) und die NSDAP. In dem von der Deutschen Arbeitsfront besetztem Haus des freigewerkschaftlichen Dachverbandes Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund (ADGB) entstand im Januar 1934 das Parteiarchiv der NSDAP und jenes der DAF. Darin wurden auch die Archive, Kataloge und Bibliotheken der verbotenen Arbeiterorganisationen integriert.

Zunächst hatte sich als erster das „Reichsarchiv“ die Bibliothek des Bundesvorstands des ADGB und der Sassenbach-Bibliothek einverleibt. Die DAF unterlag in einem internen Machtkampf und musste auf Veranlassung des Hitler-Stellvertreters Rudolf Hess ihre Archivbestände mit der Sassenbach-Bibliothek im Oktober 1934 nach München abgeben. In München wurden die geraubten Bücher seit 1934 im „Hauptstaatsarchiv der NSDAP“ verwahrt. Große Teile dieses Bestandes blieben erhalten und gelangten nach dem Krieg in das Offenbach Archival Depot.

VI. Quellen und Literatur

Sassenbach Johann, Verzeichnis der in deutscher Sprache vorhandenen gewerkschaftlichen Literatur, 4. Ausgabe, Berlin 1910.

Sassenbach Johannes, Erinnerungen. Faksimile, hrsg. von der Johannes -Sassenbach-Gesellschaft, Berlin 1999, sowie den darin enthaltenen Aufsatz von Münkler Daniela, Johannes Sassenbach. Ein vergessener Gewerkschaftsführer, S. 11-39.

Roth Karl Heinz/Linne Karsten, Searching for Lost Archives. New documentation on the pillage of trade union archives and libraries by the Deutsche Arbeitsfront (1938 – 1941) and on the fate of trade union documents in the postwar era, in: International Review of Social History, 38 1993, S. 163-207; Poste Leslie Irllyn, The development of United States protection of libraries and archives in Europe during World War II, Diss. Chicago 1959; außerdem: Berichte über Sichtung und Verteilung der aus den USA zurückgegebenen Bibliotheksbestände, 1949-1951, in: AdsD, NL Richard Seidel.

Dokumentation: „Verbrannt, geraubt, gerettet! Bücherverbrennung in Deutschland. Eine Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung anlässlich des 70. Jahrestages. (= Veröffentlichung der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bd. 13), Bonn 2003. Darin: Zimmermann Rüdiger, Berlin – Offenbach – Washington – Bonn (mit Umwegen). Das Offenbach Archival Depot als Durchgangsstation für die Gewerkschaftsbestände der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung, S. 31-46.